

das Wirkungspotential der VN nicht größer wäre, wenn man von der jeweiligen Struktur des internationalen Systems ausgehen und von hier aus — und zwar dann unter Einbeziehung der persönlichen „Doktrin“ Hammarskjölds — die tatsächlichen Leistungen und Möglichkeiten der VN analysieren würde. So bleibt auch der Gewinn für die Zukunft zweifelhaft. Mit anderen Worten: haben die Variablen des internationalen Systems nicht doch mehr Gewicht als die der Konzeptionen des Generalsekretärs? Aber man kann natürlich leicht andere Bücher schreiben als es der Autor getan hat. Zum Verständnis einer bestimmten Phase der VN unter einem bestimmten Generalsekretär ist das Buch von Zacher unentbehrlich.

Knud Krakau

URSEL CLAUSEN

**Der algerische Sozialismus**

Schriften des Deutschen Orient-Instituts  
Materialien und Dokumente

C. W. Leske Verlag, Opladen 1969  
463 S., DM 36,00.

HORST DIDDEN

**Irak — Eine sozio-ökonomische Betrachtung**

Schriften des Deutschen Orient-Instituts  
Materialien und Dokumente

C. W. Leske Verlag, Opladen 1969  
278 S., DM 32,00.

NABIL HACHEM

**Libanon — sozio-ökonomische Grundlagen**

Schriften des Deutschen Orient-Instituts  
Materialien und Dokumente

C. W. Leske Verlag, Opladen 1969  
375 S., DM 29,00.

Die Spannungen zwischen einer Reihe arabischer Staaten und der Bundesrepublik Deutschland nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel und die Annäherung arabischer Regierungen an die DDR haben das Interesse an den arabischen Problemen und die Objektivität der Orient-Forschung in der Bundesrepublik nicht beeinträchtigt.

Den besten Beweis dafür liefert u. a. die vorstehend angezeigte Reihe von vorwiegend sozio-ökonomisch orientierten Monographien über die arabischen Staaten Algerien, Libanon und Irak.

Bei der Arbeit über Algerien handelt es sich um eine thematisch geordnete Dokumentensammlung, die die wichtigsten Reden, Gesetze und anderen Texte aus den Jahren 1962—66 zusammenfaßt, die über die politische, ideologische und wirtschaftliche Entwicklung des algerischen Regimes unter Ben Bella und in den Anfängen von Boumedienne Aufschluß geben. Sie ist in erster Linie als Arbeitsgrundlage gedacht. Den Dokumenten ist ein erläuternder Text (S. 9—90) vorangestellt. Um den Charakter des Werkes als Arbeitsgrundlage zu unterstreichen, ist zur Ergänzung eine systematische Bibliographie für den gleichen Zeitraum mit einigen Ergänzungen aus den Jahren 1967/68 beigegeben. Die Dokumente sind durchweg in französischer Sprache abgedruckt.

Die Arbeit über Irak, die angesichts des Fehlens neuerer zusammenfassender Darstellungen über die Gesamtwirtschaft dieses Landes besonders zu begrüßen ist, gibt im ersten Teil eine kurze Übersicht über Land und Leute sowie über die für die wirtschaftliche Entwicklung bedeutsamen weiteren Fakten. Der Hauptteil des Werkes befaßt sich mit der irakischen Wirtschaft und behandelt unter Heranziehung möglichst aktuellen Zahlenmaterials die wichtigsten Wirtschaftszweige, nämlich Landwirtschaft, Industrie, Energiewirtschaft, Verkehrswesen, Geldwesen, Öffentliche Finanzen, Außenhandel, Zahlungsbilanz, Sozialprodukt und Entwicklungsplanung. Es ergibt sich, daß Irak trotz seiner politischen Instabilität einen für ein Entwicklungsland relativ raschen Aufschwung genommen und besonders seine Industrie entwickelt hat. Eine große Zahl von Tabellen illustriert die Fortschritte auf den verschiedenen Sektoren, unter denen der Erdölpolitik besondere Bedeutung zukommt.

Es ist ebenfalls das Anliegen der Arbeit über den Libanon, einen abgerundeten

Überblick über die gesamte Wirtschaftsstruktur dieses kleinen, kaum mit Bodenschätzen ausgestatteten Landes zu erstellen, das trotzdem das nach dem Ölscheitum Kuwait höchste Pro-Kopf-Einkommen im arabischen Raum aufweist.

Entsprechend der Anlage dieser Reihe sozio-ökonomischer Monographien arabischer Staaten skizziert der erste Teil des Werkes Geographie, Bevölkerung, Geschichte, Politik, Bildungswesen, Massenmedien und soziale Struktur, während im zweiten Teil das Schwergewicht auf dem lückenlosen Überblick über alle Teilbereiche des Wirtschaftslebens liegt. Tabellen veranschaulichen auch hier das Wirtschaftsbild. Ebenso wie bei der vorstehend angezeigten Arbeit über Irak darf die aufschlußreiche Berücksichtigung der Wirtschaftsplanung hervorgehoben werden. Conrad Oehlich

ELIEZER BE'ERI

**Army Officers  
in Arab Politics and Society**

New York, Pall Mall Press, London,  
Frederick A. Praeger, 1970; XII, 514 S.,  
\$ 10 oder 80 s.

Die Struktur, Ausrichtung und Stärke der Regime in den arabischen Staaten zu analysieren muß besonders für einen israelischen Soziologen ein reizvolles Anliegen bedeuten. Denn es handelt sich um eine Staatenwelt, mit der der junge Staat Israel seit seinem Entstehen und bis auf weiteres vital konfrontiert ist.

Verfasser, als Ernst Bauer 1914 in Mannheim geboren, Student an der Universität Berlin, 1937 Emigrant nach Israel und seither dort Mitglied eines Kibbutz, hat sich in seinem Buch<sup>1</sup> einen Teilaspekt einer solchen Analyse zum Thema gesetzt, indem er sich auf den Einfluß der Offiziere auf die politische und soziale Entwicklung ihrer Länder beschränkte und dabei die Verhältnisse in Ägypten, Syrien, Irak, Sudan, Jor-

danien und Libanon für die Zeit vom Putsch des Generals Bekir Sidka in Irak von 1936 bis zum Selbstmord des ägyptischen Marschalls Amer und zur Absetzung des jemenitischen Generals Sallal nach dem 7-Tage-Krieg von 1967 berücksichtigte. Er ließ also sowohl frühere Ereignisse wie die Erhebung des Orabi Pascha in Ägypten 1882 als auch weitere arabische Vorgänge wie die Verdrängung von Ben Bella durch Oberst Boumedienne in Algerien beiseite und ging schließlich auch nicht auf einschlägige Vorgänge in benachbarten Ländern wie die Rettung der Türkei oder die Modernisierung Irans durch Reza Schah Pahlewi ein, obwohl sie nicht ohne Einfluß auf den arabischen Raum gewesen sind.

Laqueur schreibt in seinem Vorwort von einer komplizierten Themenstellung und bezeichnet das Buch als bahnbrechende Arbeit, die reich an Einzelheiten ist und viel neues Licht auf die jüngsten politischen Ereignisse in den arabischen Ländern wirft. Diese Bemerkung ist dahin einzuschränken, daß die Untersuchung des Einflusses des und der Militärs in den verschiedenen Teilen der Welt, besonders bei den jungen Staaten, ein geradezu bevorzugtes Thema vor allem der politologischen Forschung in den USA (z. B. Rand Corporation) bildet, wie Werke von H. Daalder (1962), S. E. Finer (1962), M. Janowitz (1964), John J. Johnson (1962) u. a. zeigen. Das von S. N. Fischer herausgegebene Werk „The Military in the Middle East“ (Columbus 1963) läßt darüber hinaus erkennen, daß der Mittlere Osten bei diesen Forschungen nicht unberücksichtigt geblieben ist. Der Verfasser bemerkt in seiner Einleitung, er habe sich bemüht, die Tatsachen so zu zeigen wie sie sind, um den Gang der Entwicklung möglichst aufzuhellen. Dabei ist er sich darüber im klaren, daß manche Vorgänge selbst bei Einblick in die Archive und andere Quellen kaum aufzuhellen sein werden. Als Hauptquellen haben ihm die veröffentlichten Äußerungen der po-

<sup>1</sup> Dieses erschien zuerst 1966 in Israel in hebräischer Sprache; die vorliegende Ausgabe ist überarbeitet, gestrafft und aufs Laufende gebracht worden. Der bekannte Orientalist Walter Laqueur (Herausgeber von „The Middle East in Transition“, New York 1958) hat ein Vorwort beigezeichnet.